

BLZ-Sport

Pferd Charly ist ein kleiner Rüpel

Franziska Zimmermann bei der Wahl der Sportlerinnen des Jahres auf zweitem Rang

VON MICHAEL SCHARDT

Bergisch Gladbach. Es war der unerwartete fünfte Platz bei den Deutschen Meisterschaften im Springreiten 2019, der Franziska Zimmermann vom Reitverein Hebborner Hof Rang zwei bei der Wahl zur Rhein-Berg-Sportlerin des Jahres einbrachte. Ein Podestplatz zwischen zwei Radsportlerinnen: hinter Mountainbikerin Stefanie Dohrn und vor Kunstradlerin Maren Haase heimste sie die „Vizemeisterschaft“ ein. „Nein“, sagt Franziska Zimmermann, „ich habe überhaupt nicht mit einem zweiten Platz bei der Sportlerwahl gerechnet. Bei so vielen tollen Konkurrenten bedeutet mir das sehr viel.“

Dass die 32-Jährige überhaupt auf die Liste der wählbaren Sportlerinnen stand, hat sie der Aufmerksamkeit ihres Vereinsvorsitzenden Matthias Beggerow zu verdanken, der sich dafür einsetzte. Ein weiterer Erfolg im letzten Jahr war der sechste Platz bei den Rheinischen Meisterschaften mit Pferd Charly, mit dem sie auch bei den Deutschen Springreitmeisterschaften teilnahm. Charly, so die Reiterin, sei ein kleiner Rüpel im Umgang, aber im Parcours sehr ehrgeizig und konzentriert.

Zum Reiten fand Zimmermann sehr früh. „Seitdem ich



Franziska Zimmermann (l., sitzend) feiert die „Vizemeisterschaft“ bei der Wahl der Sportlerinnen des Jahres 2019 im Rheinisch-Bergischen Kreis. Foto: Reitverein Hebborn

denken kann, reite ich schon“, bekennt die 180 cm große und zierliche Sportlerin: „Mit sechs Jahren bin ich mein erstes Turnier geritten, somit war auch nie Zeit für ein anderes Hobby übrig.“

Geboren wurde Zimmermann 1988 in Leverkusen. Nach dem Abitur studierte sie in Köln Medienwissenschaft. Beruflich allerdings sollte die Reiterei im Mittelpunkt stehen, wie sich

später zeigte. „Ich habe mich nach dem Studium mit der Reiterei selbstständig gemacht und trainiere auf dem Hebborner Hof junge Reiter. Hauptsächlich aber reite ich Aufbauprüfungen für junge Pferde. In der Ausbildung von jungen Pferden liegt meine Stärke.“

Einen schweren Moment erlebte sie 2012, als ihr bestes Nachwuchspferd an einer Kolik gestorben ist. Vor kurzem muss-

te sie eine weitere Enttäuschung hinnehmen, als sie sich bei einem Sturz das Schlüsselbein brach. Die Corona-Krise geht an der Reittrainerin auch nicht spurlos vorbei. „Ich versuche mich und meine Pferde durch individuelles Training motiviert zu halten, damit wir direkt durchstarten können, wenn es wieder losgeht“, erklärt die Frau, die normalerweise jeden Tag im Sattel sitzt und wenigstens ein

Mal die Woche ihre Pferde über den Springparcours führt. Die Trainingspläne, so Zimmermann, würden aber auf jedes Pferd individuell zugeschnitten.

Am meisten für ihre Karriere habe ihr Trainer Felix Schneider geleistet, und die Pferdebesitzer Thekla und Peter Dieckmann, zeigt sich Zimmermann dankbar. Wichtig sei zudem die Firma Spooks, ihr Sponsor, gewesen. Die stützt sie und ihre Pferde nach wie vor mit tollen Produkten aus. Auch ihr Verein, der Hebborner Hof, unterstütze sie vor Ort.

Und privat? Eine leidenschaftliche Köchin ist die Reiterin nicht. „Das muss ich noch lernen“, bekennt sie schmunzelnd. Am liebsten ist ihr, wenn auf dem Speiseplan Pastagerichte stehen. Die kann sie aber zurzeit nur alleine einnehmen, denn der richtige Partner ist noch nicht gefunden. Der könnte sie dann wohl auch in ihr Lieblingsurlaubsland auf die andere Seite der Welt begleiten: Neuseeland. Eine kleine Schwäche räumt „Sissi“, wie sie genannt wird, auch ein: Schokolade- und Netflix. So kommt es wohl auch, dass auf ihrem Nachttisch momentan kein Buch zu finden ist. Letzteres, so die Reiterin augenzwinkernd, dürfe ihr Vater aber nicht wissen. Deshalb wollen wir das hier auch nicht verraten.

Runde Tische in der Corona-Krise

Antrag von SPD, FDP und Grünen

Bergisch Gladbach. Die Fraktionen von SPD, Grüne und FDP beantragen gemeinsam, Runde Tische für Unternehmen in der Stadtmitte, in Bensberg und Refrath zu initiieren. In diesen Gremien soll besprochen werden, wie die Stadt die Betriebe unterstützen kann. Akteure aus den anderen Stadtteilen sollen einbezogen werden.

Die massiven Einschränkungen in der Corona-Krise ließen bereits jetzt Existenz bedrohende Konsequenzen für Betriebe und Unternehmen erkennen, heißt es in der Begründung des Antrags. Zwar könne die Stadt selbst nicht als unternehmerischer Akteur handeln, könne dafür aber „Kräfte bündeln und Initiativen anregen und unterstützen.“ Aus Sicht der drei Fraktionen seien etwa gemeinsame Werbeplattformen, das Aussetzen der Abgaben für Sondernutzung und Außenwerbung sowie Hol- und Bring-Dienste durch Taxiunternehmen oder Lastenfahräder möglich. Nach Rücknahme der Restriktionen könnten gemeinsame Veranstaltungen organisiert werden, die seitens der Unternehmen vorgeschlagen werden, lautet ein weiterer Vorschlag. (ub)

IN KÜRZE

KÜRZEN

Gasprüfer unterwegs

Zur Überprüfung der Erdgasleitungen und unterirdischer Hausanschlüsse sind ab Donnerstag, 7. Mai, Mitarbeiter des Energieversorgers BEW in Kürten unterwegs. Die Routineprüfung wird mit einem geeichten Messgerät vorgenommen, welches die Bodenluft und die darin enthaltenen Gase analysiert. In 26 Arbeitstagen will das BEW-Team um Jürgen Nowak und Thomas Kühnholz die 184 Kilometer Gasleitungen in Kürten überprüft haben. Bis voraussichtlich Juni werden die BEW-Mitarbeiter unterwegs sein, eventuell müssen sie auch Privatgrundstücke betreten. (cbt)

RHEIN-BERG

Anonyme Alkoholiker

Die Anonymen Alkoholiker (AA) im Rheinisch-Bergischen und im Oberbergischen Kreis haben ab sofort eine neue Kontakt-Telefonnummer: 0157-37 73 99 95. Zur Zeit finden keine AA-Treffen aufgrund der Corona-Krise statt. (cbt)

Seit zehn Jahren zusammen am „Taktik-Tisch“

Alte Herren-Fußballer des TuS Lindlar sorgen weit über die Region hinaus für Aufsehen

VON ELLI RIESINGER

Lindlar. Ohne sie läuft wenig bis nichts in einem Fußballverein. In fast allen sind die Alte-Herren-Fußballer zuständig in ihrem jeweiligen Verein für den Erhalt guter Traditionen, oft auch für den laufenden Betrieb an einem Spielfeld und ganz gewiss für beste Stimmung.

Ein Muster-Beispiel bestens funktionierender Alte Herren-Teams sind unter vielen anderen auch die Fußballer des TuS Lindlar. Deren Vorsitzender Wolfgang Waldheim, selbst seit über 40 Jahren für diesen Verein engagiert: „Diese Abteilung hat über 60 Mitglieder, trainiert regelmäßig donnerstags und spielt fast jeden Montag, manchmal häufiger als unsere 1. Mannschaft. An Spieltagen unserer Mannschaften sorgen unsere Alte Herren für den Würstchenverkauf, küm-



Die Alte Herren-Fußballer des TuS Lindlar haben vor der Gaststätte „Zur Helling“ schon mal zur Probe gegessen. Foto: Rosemarie Reif

mern sich um die Theke.“ Und seit zehn Jahren treffen sich Alte Herren-Fußballer des TuS Lindlar, die nicht mehr aktiv auf dem Feld der Fußball-Ehre sind zum Stammtisch. Am „Taktik-Tisch“ finden sich die Fußballer regelmäßig jede Woche ein. „Wir sind die Bundestrainer der Nation“, spaßt Hartmut Ernst. Die Treffen finden in der Gaststätte „Zur Helling“ bei Stefan „Balou“ Reif statt.

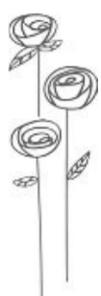
Dort, wo Schiedsrichter, „als wir noch auf Verbandsebene spielten nach der Partie zum Essen eingeladen waren“, so Wolfgang Waldheim: „So mancher Referee ist erst nach 0 Uhr rausgegangen.“ Dem „Taktik-Tisch“ fehlen wegen der Beschränkungen durch die Corona-Krise die regelmäßigen Treffen mit den Gleichgesinnten.

Architekt Hartmut Ernst aus Hümmerich hatte eine kreative

Idee und entwickelte ein Konstrukt, das ermöglichen könnte, dass auch zu Zeiten von Corona mehrere Menschen gleichzeitig einen Biergarten aufsuchen könnten.

Der Achtsitzer, dessen Sitzgelegenheiten jeweils durch von einem Tischler gefertigte Platten getrennt sind, bietet Spuckenschutz, Distanz zum Nachbarn und sogar eine Raucherecke. Auch an Regentagen könnte das Konstrukt genutzt, eine Plane darüber gezogen werden.

Mit dieser Idee haben es die Alte Herren-Fußballer des TuS Lindlar auch in die Lokalzeit des WDR geschafft. Hartmut Ernst berichtet, dass inzwischen Anfragen eingegangen sind, das Projekt aber noch nicht einer tatsächlichen Nutzung zugeführt werden konnte: „Erst müsste ja die Genehmigung des Ordnungsamtes eingeholt werden.“



Als sie nun aus war, ließ man in Erde sie
Blumen wachsen, Falter gaukeln darüber hin.
Sie, die Leichte, drückte die Erde kaum.
Wieviel Schmerz braucht es,
bis sie so leicht war.
(B. Brecht)

Beate Roeser

† 22. April 2020

Danke, dass wir ein Teil deines beruflichen Wirkens sein durften.

Deine Kolleginnen und Kollegen der LVR Schule am Königsforst

Damit Sie bestimmt niemanden vergessen

Informieren Sie Freunde, Bekannte und alle, die Anteil nehmen möchten, durch eine Familienanzeige in Kölner Stadt-Anzeiger/Kölnische Rundschau.